

Antragsbereich P / Antrag P3

AntragstellerInnen: Arbeitsgemeinschaft für Arbeit Bayern

Empfänger: Kl. Landesparteitag

Bundesparteitag Bundestagsfraktion Landtagsfraktion

Empfehlung der Antragskommission: Annahme in der Version der Antragskommission

P3: Organisationspolitik

Die SPD versteht sich als Volkspartei, die ihre Wurzeln in der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung hat. Sie beansprucht, sich im Kern an den Bedürfnissen derjenigen Menschen zu orientieren, die ihren Lebensunterhalt durch Arbeit sichern. Als dadurch wirtschaftlich zunächst schlechter gestellte Bevölkerungsmehrheit sind die abhängig Beschäftigten in ihrem Streben nach guten Arbeitsbedingungen, einem funktionierenden Sozialstaat und gerechter Verteilung des von ihnen geschaffenen Wohlstandes auf solidarische gewerkschaftliche und politische Interessenvertretung angewiesen. Die Zukunftsfragen unserer Gesellschaft und der Menschheit können nur auf der Grundlage dieser Solidarität und sozialer Gerechtigkeit gelöst werden.

Erfolg, Mehrheitsfähigkeit und derzeit sogar das Überleben der Sozialdemokratie hängen davon ab, ob sie das Vertrauen der Arbeitnehmerschaft zurückgewinnt. Das Themenfeld Arbeit spielt dabei eine zentrale Rolle.

Eine Partei der Arbeit braucht neben der Präsenz in den Wohnbereichen die Verankerung in den Betrieben, Verwaltungen und Einrichtungen. Die Verankerung am Arbeitsplatz und in der Arbeitswelt muss (wieder) zur zweiten Säule der Parteiorganisation werden. In Zeiten von steigender Mobilität,

Die SPD versteht sich als Volkspartei, die ihre Wurzeln in der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung hat. Sie beansprucht, sich im Kern an den Bedürfnissen derjenigen Menschen zu orientieren, die ihren Lebensunterhalt durch Arbeit sichern. Als dadurch wirtschaftlich zunächst schlechter gestellte Bevölkerungsmehrheit sind die abhängig Beschäftigten in ihrem Streben nach guten Arbeitsbedingungen, einem funktionierenden Sozialstaat und gerechter Verteilung des von ihnen geschaffenen Wohlstandes auf solidarische gewerkschaftliche und politische Interessenvertretung angewiesen.

Die Zukunftsfragen unserer Gesellschaft und der Menschheit können nur auf der Grundlage dieser Solidarität und sozialer Gerechtigkeit gelöst werden.

Erfolg, Mehrheitsfähigkeit und derzeit sogar das Überleben der Sozialdemokratie hängen davon ab, ob sie das Vertrauen der Arbeit-

Digitalisierung, Homeoffice versus Präsenz
und einer auch zunehmenden regionalen
35 Spaltung der Lebensverhältnisse müssen wir
der Arbeitnehmerschaft ein politisches und
organisatorisches Angebot unabhängig vom
Wohnort machen. Das zieht erhebliche An-
strengungen im Zuge einer wirkungsvollen
40 Parteireform nach sich.

1) Politik braucht Organisation. Organisation
45 ist Mittel zum Zweck, also zur Gewinnung
von Mehrheiten sowie zur Umsetzung von
Programmen und Inhalten. Organisation in
der Sozialdemokratie muss sicherstellen,

50 - dass Entscheidungsprozesse transpa-
rent und demokratisch von unten nach oben
stattfinden,

- dass alle Mitglieder gleichberechtigte
55 Entscheidungsrechte und -möglichkeiten
haben,

- dass alle Mitglieder auch in Präsenz
am Arbeitsort oder regional am Parteileben
60 teilnehmen können,

- dass Wahlen und Abstimmungen ein
Höchstmaß an Klarheit und Repräsentativität
schaffen,
65

- dass Meinungen zusammengeführt
und gebündelt werden,

- dass Konsens und Verbindlichkeit
70 entstehen, die zu solidarischem Handeln
führen,

- dass unsere Ressourcen möglichst
effizient eingesetzt werden,
75

nehmerschaft

zurückgewinnt. Das Themenfeld Arbeit spielt
dabei eine zentrale Rolle.

Eine Partei der Arbeit braucht neben der
Präsenz in den Wohnbereichen

die Verankerung in den Betrieben, Verwal-
tungen und Einrichtungen. Die

Verankerung am Arbeitsplatz und in der
Arbeitswelt muss (wieder) zur

zweiten Säule der Parteiorganisation werden.
In Zeiten von steigender

Mobilität, Digitalisierung, Homeoffice versus
Präsenz und einer auch

zunehmenden regionalen Spaltung der Le-
bensverhältnisse müssen wir

der Arbeitnehmerschaft ein politisches und
organisatorisches Angebot

unabhängig vom Wohnort machen. Das zieht
erhebliche Anstrengungen im

Zuge einer wirkungsvollen Parteireform nach
sich.

1) Politik braucht Organisation. Organisation
ist Mittel zum Zweck, also zur

Gewinnung von Mehrheiten sowie zur Um-
setzung von Programmen und

Inhalten. Organisation in der Sozialdemokra-
tie muss sicherstellen,

- dass Entscheidungsprozesse transparent
und demokratisch von

- und dass Rechenschaft und Kontrolle ermöglicht werden.

80

2) Sozialdemokratische Politik hat Werte und eine soziale Basis. Kern der Wähler- und Mitgliedschaft der SPD müssen wieder die abhängig Beschäftigten werden. Ziel und Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD (AfA) ist es dabei, sozialdemokratische Politik in die Betriebe, Verwaltungen und Einrichtungen zu vermitteln und gleichzeitig die Interessen aus der Arbeitswelt und der Gesellschaft in die Partei und die Parlamente zu tragen, mehrheitsfähig zu machen und durchzusetzen. Der Erfolg dessen hängt ganz entscheidend von einer möglichst großen Mitgliedschaft und funktionierenden demokratischen Strukturen ab.

100

In unserer Klassengesellschaft verfügen nicht alle Menschen über gleiche Zugangsmöglichkeiten zu politischer Gestaltung. Es bestehen erhebliche Unterschiede hinsichtlich Vermögen und Einkommen, verfügbarer Zeit, Bildung, Kommunikationsgewohnheiten und -möglichkeiten. Auf diese Unterschiede, die derzeit wieder zunehmen, müssen wir besonders achten. Wir als SozialdemokratInnen wollen Politik für die Vielen, für die Mehrheit, machen.

110

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass die Arbeitswelt und die Arbeitnehmerschaft stark ausdifferenziert, zunehmend prekariert und polarisiert sind. Unsere Partei braucht deshalb angemessene Arbeitsformen, die auf die Lebenswirklichkeit aller ArbeitnehmerInnen Bezug und Rücksicht nehmen und gleichzeitig den Egoismen

115

unten nach oben stattfinden,

- dass alle Mitglieder gleichberechtigte Entscheidungsrechte und

-möglichkeiten haben,

- dass alle Mitglieder auch in Präsenz am Arbeitsort oder regional am

Parteilieben teilnehmen können,

- dass Wahlen und Abstimmungen ein Höchstmaß an Klarheit und

Repräsentativität schaffen,

- dass Meinungen zusammengeführt und gebündelt werden,

- dass Konsens und Verbindlichkeit entstehen, die zu solidarischem

Handeln führen,

- dass unsere Ressourcen möglichst effizient eingesetzt werden,

- und dass Rechenschaft und Kontrolle ermöglicht werden.

2) Sozialdemokratische Politik hat Werte und eine soziale Basis. Kern

der Wähler- und Mitgliedschaft der SPD müssen wieder die abhängig

Beschäftigten werden. Ziel und Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft für

Arbeitnehmerfragen in der SPD (AfA) ist es dabei, sozialdemokratische

und den sozialen und politischen Zersplitte-
 120 rungstendenzen entgegenwirken. Der Erhalt
 und die Weiterentwicklung von Solidarität
 erfordern solidarische Kommunikations- und
 Arbeitsformen.

125 Daher genügt es nicht, den Wohnortbezug
 unserer Statuten durch digitale Formate
 zu ergänzen. Die Arbeitswelt des 21. Jahr-
 hunderts verlangt nach einer zweiten Säule
 politischer Repräsentanz in der SPD. Deshalb
 130 wollen wir moderne, flexible, der jeweiligen
 Arbeitssituation angepasste Strukturen
 von Betriebs- und Branchengruppen ein-
 schließlich regionaler oder landes- und
 bundesweiter Betriebsgruppenzusammen-
 135 schlüsse, Betriebsvertrauensleuten und
 Personengruppen (Betriebs- und Personalrä-
 te, Schwerbehindertenvertretungen, Jugend-
 und Auszubildendenvertretungen, Mitglie-
 der aus Aufsichts- und Verwaltungsräten,
 140 Mitarbeitervertretungen, hauptamtliche
 und ehrenamtliche GewerkschafterInnen,
 interessierte Einzelpersonen...). Als
 Betriebsgruppenorganisation der SPD un-
 terstützt, organisiert und vereint die AfA
 145 auch überbetriebliche Betriebsgruppenzu-
 sammenschlüsse mit den entsprechenden
 demokratisch gewählten Betriebsgrup-
 penkonferenzen und -Vorständen auf
 Branchenebene (z.B. Eisenbahnen, Bundes-
 150 wehr, Post, Telekom, Autoindustrie). Die
 Zusammenarbeit schlägt sich beispiels-
 weise in der Zugehörigkeit der jeweiligen
 Sprecher/Vorsitzenden zum AfA Bundesaus-
 schuss mit beratender Stimme nieder. Die
 155 AfA ist schon von ihrer Gründungs-
 idee, aber auch in ihrer Struktur der
 Ansatz für eine moderne Organisation,
 die sich strategisch, inhaltlich und
 praktisch auf eine sich laufend verän-
 dernde Arbeitswelt beziehen kann.

160 Entscheidend wird dabei sein, dass

Politik in die Betriebe, Verwaltungen und
 Einrichtungen zu vermitteln und

gleichzeitig die Interessen aus der Arbeits-
 welt und der Gesellschaft in die

Partei und die Parlamente zu tragen, mehr-
 heitsfähig zu machen und durchzusetzen.
 Der Erfolg dessen hängt ganz entscheidend
 von einer möglichst

großen Mitgliedschaft und funktionierenden
 demokratischen Strukturen ab.

In unserer Klassengesellschaft verfügen nicht
 alle Menschen über gleiche

Zugangsmöglichkeiten zu politischer Gestal-
 tung. Es bestehen erhebliche

Unterschiede hinsichtlich Vermögen und
 Einkommen, verfügbarer Zeit,

Bildung, Kommunikationsgewohnheiten und
 -möglichkeiten. Auf diese

Unterschiede, die derzeit wieder zunehmen,
 müssen wir besonders achten.

Wir als SozialdemokratInnen wollen Politik
 für die Vielen, für die Mehrheit,

machen.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass
 die Arbeitswelt und die Arbeitnehmerschaft
 stark ausdifferenziert, zunehmend prekari-
 siert und polarisiert

sind. Unsere Partei braucht deshalb ange-
 messene Arbeitsformen, die auf die

- unsere Angebote den spezifischen Nutzen, unser Alleinstellungsmerkmal als
165 SPD und AfA in Gestalt einer Schnittstelle Betrieb-Gewerkschaft-Partei-Politik aufweisen; wir sollten nicht vorhandene Gremien, etwa von Gewerkschaften, nachbilden oder in Konkurrenz dazu treten,

170

- die SPD selbst nicht konkurrierende Angebote macht, sondern arbeitnehmerbezogene Politikformen nur in enger Abstimmung und Koordination mit der AfA
175 veranstaltet sowie die Erfahrungen und Kompetenzen der AfA nutzt,

- unsere Parteiorganisation haupt- wie ehrenamtlich ab der Ebene des Unterbezirks
180 die Bildung von arbeitnehmerInnenbezogenen Strukturen unterstützt und mindestens ab der Ebene des (Regional-)Bezirks mit hauptamtlicher Zuarbeit und angemessenem Budget ausstattet,

185

- Spezifizierte Verteiler für den gesamten Bereich „ArbeitnehmerInnen“ aufgebaut werden, auf die die auf der jeweiligen Ebene
190 gewählten AfA-Vorstände Zugriff haben,

195

- auch auf Bundesebene die einheitliche, von demokratisch gewählten AfA-Gremien (Bundesvorstand, Bundes-
200 ausschuss) verantwortete, finanziell und mit hauptamtlichem Personal angemessen ausgestattete ArbeitnehmerInnen-Struktur gestärkt wird.

- die Medien der Partei, angefangen
200 beim Vorwärts bis in die digitale Kommunikation, das gesamte Spektrum der Partei abbilden und vor allem auch arbeitnehmerInnenbezogene Themen und AfA-Positionen aufgreifen. Dazu gehören

Lebenswirklichkeit aller ArbeitnehmerInnen Bezug und Rücksicht nehmen

und gleichzeitig den Egoismen und den sozialen und politischen Zersplitterungstendenzen entgegenwirken. Der Erhalt und die Weiterentwicklung

von Solidarität erfordern solidarische Kommunikations- und Arbeitsformen.

Daher genügt es nicht, den Wohnortbezug unserer Statuten durch digitale

Formate zu ergänzen. Die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts verlangt nach

einer zweiten Säule politischer Repräsentanz in der SPD. Deshalb wollen wir

moderne, flexible, der jeweiligen Arbeitssituation angepasste Strukturen

von Betriebs- und Branchengruppen einschließlich regionaler oder landes- und bundesweiter Betriebsgruppensammenschlüsse, Betriebsvertrauensleuten und Personengruppen (Betriebs- und Personalräte, Schwerbehindertenvertretungen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Mitglieder aus

Aufsichts- und Verwaltungsräten, Mitarbeitervertretungen, hauptamtliche

und ehrenamtliche GewerkschafterInnen, interessierte Einzelpersonen...).

Als Betriebsgruppenorganisation der SPD unterstützt, organisiert und vereinigt die AfA auch überbetriebliche Betriebsgruppensammenschlüsse mit

205 eine authentische Sprache und verständliche
Darstellungsformen. Komplexe Sachverhalte
und notwendige Kompromisse sind nach-
vollziehbar zu erklären und zu begründen,
anstatt undifferenziert abzufeiern. Unsere
210 Funktions- und MandatsträgerInnen sollten
dahingehend qualifiziert werden.

215 3) Die Arbeiterbewegung gewann ihre Stärke
als Selbstorganisation der arbeitenden Men-
schen, die ihre Angelegenheiten selbst in die
Hand nehmen. Die Glaubwürdigkeit der SPD
hängt davon ab, dass wir uns wieder besser
220 in der Arbeitnehmerschaft verankern. Glaub-
würdigkeit und Vertrauen wachsen erst dann
wieder, wenn die ArbeitnehmerInnen den
Eindruck gewinnen, dass ihre Meinungen
und Interessen in der SPD wahrgenommen
225 und umgesetzt werden - gerade in Zeiten,
in denen schwierige und konfliktreiche Ent-
scheidungen und Kompromisse getroffen
werden müssen. Dies kann nur auf direktem
Weg über ihre originäre Vertretung in der
230 Partei, die AfA, geschehen. Die Arbeitnehme-
rInnen brauchen daher in allen Vorständen
und Gremien der Partei, in allen für ihre Be-
lange relevanten Arbeitszusammenhängen
von ihnen selbst gestelltes und von der Partei
235 gewähltes Personal aus ihren Reihen.

Wir regen daher an, Organisationsstatut,
Wahlordnung und Richtlinien so zu gestal-
ten, dass

240 - in jedes Vorstandsgremium ab der
Unterbezirks-/Kreisverbandsebene ein/e
VertreterIn der AfA wie der anderen Arbeits-
gemeinschaften zu wählen sind,

245 - in allen Vorständen, die mehr als
vier stellvertretende Vorsitzende haben, ein

den entsprechenden demokratisch gewähl-
ten Betriebsgruppenkonferenzen

und -Vorständen auf Branchenebene (z.B.
Eisenbahnen, Bundeswehr, Post,

Telekom, Autoindustrie). Die Zusammenar-
beit schlägt sich beispielsweise

in der Zugehörigkeit der jeweiligen Spre-
cher/Vorsitzenden zum AfA Bundesausschuss
mit beratender Stimme nieder. Die
AfA ist schon von ihrer

Gründungs-idee, aber auch in ihrer Struktur
der Ansatz für eine moderne

Organisation, die sich strategisch, inhaltlich
und praktisch auf eine sich

laufend verändernde Arbeitswelt beziehen
kann.

Entscheidend wird dabei sein, dass

- unsere Angebote den spezifischen Nutzen,
unser Alleinstellungsmerkmal als SPD und
AfA in Gestalt einer Schnittstelle Betrieb-
Gewerkschaft-Partei-Politik aufweisen; wir
sollten nicht vorhandene Gremien, etwa
von Gewerkschaften, nachbilden oder in
Konkurrenz dazu treten,

- die SPD selbst nicht konkurrierende Ange-
bote macht, sondern

arbeitnehmerbezogene Politikformen nur in
enger Abstimmung und Koordination mit der
AfA veranstaltet sowie die Erfahrungen und
Kompetenzen

der AfA nutzt,

stellvertretendes Mitglied nur auf Vorschlag der AfA gewählt werden kann,

250

- in allen Vorständen, die aus mehr als 20 Mitgliedern bestehen, mindestens zwei Mitglieder zu wählen sind, die gewerkschaftliche und/oder betriebliche Funktionen in der Interessenvertretung haben und von der AfA vorgeschlagen sind,

255

- jeder Delegiertenkonferenz der Partei mindestens 10%, maximal 20% Delegierte angehören, die auf einer AfA-Konferenz oder Mitgliederversammlung der jeweiligen Ebene gewählt wurden. Dort haben bestehende Betriebsgruppen besonderes Gewicht.

260

Dabei ist selbstverständlich die Quotenregelung zu beachten. Sollten die jeweiligen Personalvorschläge der AfA nicht die notwendigen Mehrheiten finden, bleiben die betreffenden Positionen unbesetzt.

270

4) Für die Bundesebene erfordert dies Änderungen im Organisationsstatut, im Haushalt der Partei und in der Organisation der Parteizentrale.

275

1. a) Organisationsstatut: Dem Parteivorstand gehören je eine VertreterIn der auf Bundesebene eingerichteten Arbeitsgemeinschaften mit beratender Stimme an.

280

2. b) Organisationsstatut/Wahlordnung: Solange dem Parteivorstand fünf oder mehr stellvertretende Vorsitzende angehören, kann eine/r von ihnen nur auf Vorschlag der AfA gewählt werden. In Ausnahmefällen kann dies durch entsprechende Wahl eines Präsidiumsmitgliedes geschehen

285

290

- unsere Parteiorganisation haupt- wie ehrenamtlich ab der Ebene

des Unterbezirks die Bildung von arbeitnehmerInnenbezogenen Strukturen

unterstützt und mindestens ab der Ebene des (Regional-)Bezirks mit hauptamtlicher Zuarbeit und angemessenem Budget ausgestattet,

- Spezifizierte Verteiler für den gesamten Bereich „ArbeitnehmerInnen“ aufgebaut werden, auf die die auf der jeweiligen Ebene gewählten

AfA-Vorstände Zugriff haben,

- auch auf Bundesebene die einheitliche, von demokratisch gewählten AfA-Gremien (Bundesvorstand, Bundesausschuss) verantwortete,

finanziell und mit hauptamtlichem Personal angemessen ausgestattete

ArbeitnehmerInnen-Struktur gestärkt wird.

- die Medien der Partei, angefangen beim Vorwärts bis in die digitale Kommunikation, das gesamte Spektrum der Partei abbilden und

vor allem auch arbeitnehmerInnenbezogene Themen und AfA-Positionen

aufgreifen. Dazu gehören eine authentische Sprache und verständliche

Darstellungsformen. Komplexe Sachverhalte und notwendige Kompromisse

sind nachvollziehbar zu erklären und zu

3. c) Organisationsstatut/Wahlordnung:
Zwei der zu wählenden Mitglieder des
Parteivorstandes sind gewerkschaftliche
und/oder betriebliche Interessenvertre-
295 terInnen, die nur auf Vorschlag der AfA
gewählt werden können.
4. d) Dem Bundesparteitag und dem Partei-
konvent gehören mindestens zwei direkt
300 von der AfA auf Bundesebene entsandte
Delegierte an.
5. e) Die politische Arbeit im Zuständigkeits-
bereich der AfA ist finanziell im Rahmen
305 der Möglichkeiten der Gesamtpartei
angemessen auszustatten. Darüber ist
zwischen SchatzmeisterIn/Geschäfts-
führung und AfA jährlich rechtzeitig zu
verhandeln. Die Mittel für alle Aktivitäten
310 im ArbeitnehmerInnen-Bereich sind in
einem Titel zu bündeln. Sie dürfen nicht
nur ein Minimum an Gremienarbeit
garantieren, sondern müssen Raum für
ausreichende politische Arbeit - auch
315 dezentral und regional - einschließlich
Öffentlichkeitsarbeit schaffen. Dazu ge-
hört der auf Dauer angelegte Aufbau
politischer Bildungsarbeit speziell für
politisch Aktive aus der sozialdemo-
320 kratischen Arbeitnehmerschaft. Neu
errichtete Arbeitszusammenhänge (The-
menforen, Mitgliederbeirat, Länderrat,
Kommunalrat...) dürfen nicht zulasten der
Arbeitsmöglichkeiten der Arbeitsgemein-
325 schaften gehen.
6. f) Es ist wieder ein AfA-Referat einzu-
richten, das im Willy-Brandt-Haus für die
Umsetzung der gesamten Arbeit der AfA
330 und der Arbeitnehmerpolitik zuständig
ist. Hier sind auch die AfA-relevanten
Daten, die Öffentlichkeitsarbeit ein-
schließlich der digitalen Medien, sowie
- begründen, anstatt undifferenziert
- abzufeiern. Unsere Funktions- und Mandats-
trägerInnen sollten dahingehend qualifiziert
werden.
- 3) Die Arbeiterbewegung gewann ihre Stärke
als Selbstorganisation der arbeitenden Men-
schen, die ihre Angelegenheiten selbst in die
Hand nehmen.
- Die Glaubwürdigkeit der SPD hängt davon
ab, dass wir uns wieder besser
- in der Arbeitnehmerschaft verankern. Glaub-
würdigkeit und Vertrauen
- wachsen erst dann wieder, wenn die Arbeit-
nehmerInnen den Eindruck
- gewinnen, dass ihre Meinungen und Interes-
sen in der SPD wahrgenommen
- und umgesetzt werden - gerade in Zei-
ten, in denen schwierige und konfliktreiche
Entscheidungen und Kompromisse getroffen
werden müssen.

335 die Arbeit der bundesweiten Betriebs-,
Branchen- und Personengruppen zu bündeln. Die Arbeit und die Besetzung des
AfA-Referats finden in enger Abstimmung
mit dem AfA Bundesvorstand statt.

340 7. g) Die AfA ist bei der Besetzung aller rele-
vanten Kommissionen, Arbeitskreise und
Delegationen zu berücksichtigen. Dies
gilt insbesondere für die Antragskommis-
sion zu Parteitag und Parteikonvent,
345 Organisationspolitische Kommission, Len-
kungsgruppen, Grundwertekommission,
SPE-Delegation, Auswahlgremien wie für
die Parteschule...

350

Auf Bezirks- und Landesebene gilt all dies
sinngemäß. Auch dort ist hauptamtliche Zu-
arbeit und die Vertretung in den Gremien, in
355 Kommissionen, Gewerkschaftsräten sicher-
zustellen. Dafür sind auf Landesebene jeweils
entsprechende verbindliche Vereinbarungen
und Regelungen zu schaffen.